

Elf Wettkämpfe durchaus aussagekräftig

Abschluss des Deutschlandpokals in Oberhof: Nordischer Kombinierer Mika Wunderlich belegt in der Gesamtwertung Platz 2

mst **Oberhof**. Der Winter in Zeiten der Pandemie hat den heimischen Aktiven in der Nordischen Kombination noch mehr Flexibilität abverlangt, als ohnehin schon in dieser Sportart notwendig ist. Bemerkenswert ist sicherlich die Tatsache, dass es den Verantwortlichen des Deutschen Skiverbandes überhaupt gelungen ist, praktisch von Beginn der Winterzeit an relativ regelmäßige Veranstaltungen im Bereich des Nachwuchsleistungssports für die Aktiven aller Landesskiverbände anzubieten. Zuletzt erhielten so neben den Altersklassen ab der Jugend aufwärts dann auch noch die Schüler 15 entsprechende Wettkampfmöglichkeiten – auch hinsichtlich der Berufung in die Nachwuchskader.

So sollte es dann auch am vergangenen Wochenende bei der abschließenden Station des DSV Jugendcups bzw. des Deutschlandpokals in Oberhof sein. Zuvor hieß es jedoch erstmal wieder abwarten, denn bekanntermaßen ist Thüringen und der entsprechende Landkreis Schmalkalden-Meinungen aktuell im bundesweiten Vergleich nicht gerade für niedrige Corona-Inzidenzen bekannt. Am Ende hatte das örtliche Gesundheitsamt aber auf Grundlage des bekannten Hygienekonzepts grünes Licht gegeben. So brach am vergangenen Donnerstagmorgen um sechs Uhr erneut ein Quintett des SC Rückershausen

zusammen mit Vereinstrainer Thomas Wunderlich in Richtung Oberhof auf. Neben Sean Steenbakkers aus der Schülerklasse als jüngstem Sportler waren es erneut die das ganze Jahr über in der Wettkampfserie vertretenen Emily Schneider bei den Juniorinnen 17 sowie Ryan Horn und Mika Wunderlich bei den Junioren 16 und schließlich Lukas Wied bei den Junioren 17.

Da Lenard Kersting erneut mit einer Schulterverletzung ausfiel und auch Justin Moczarski nicht an den Start ging, wurde das Team des Westdeutschen Skiverbandes dieses Mal in Person von Schneiders Jahrgangskollegin Marie Naehring nur durch eine weitere Sportlerin des SK Winterberg ergänzt. Hinzu kamen mit dem früheren Kombinierer und ebenfalls für Winterberg startenden Lukas Nellenschulte und Simon Spiewok vom TuS Neuenrade noch zwei Spezialspringer.

Um der Trennung der Gruppen gemäß der Schutzmaßnahmen gerecht zu werden, waren die Nordischen Kombinierer bereits zuvor am Freitag und Samstag bei jeweils einem Wettkampf gefragt (siehe Bericht oben). Für den ersten Wettkampftag hatte der Deutsche Skiverband aufgrund der Kurzfristigkeit übrigens keinen Verein mehr als formalen Ausrichter gefunden, so dass man sich unter anderem mit einer re-



Nach Abschluss des Deutschlandpokals erreicht Mika Wunderlich Platz 2 in der Gesamtwertung. Foto: Jan Simon Schäfer

duzierten Anzahl an Sprungrichtern begnügen musste. Diese Aufgabe nahm dann auch kurzerhand mal ein mehrfacher olympischer Medaillengewinner wie Björn Kircheisen wahr. Insgesamt ist man im Bereich des DSV Jugendcups bzw. Deutschlandpokals somit auf eine unter den gegebenen Rahmenbedingungen sehr beachtliche Anzahl von elf Wettbewerben gekommen, womit auch die Gesamtwertung der Wettkampfserie durchaus als aussagekräftig betrachtet werden darf. Im Bereich der Schüler 15 ist die Bewertungsgrundlage mit nur einem Winter-Wettkampf natürlich etwas dünner. Im Unterschied zur Nordi-

schen Kombination und dem Skisprung lagen hingegen beispielsweise in den Bereichen Biathlon, Langlauf oder Ski Alpin nicht nur die Schülercups nach den Leistungskontrollen im Herbst völlig brach, sondern es konnten im Winter auch keine Deutschlandpokale durchgeführt werden.

Das beste Ergebnis aus Wittgensteiner Sicht erreichte in der Gesamtwertung der Volkholzer Mika Wunderlich. In der Altersklasse der Junioren 16 hatte er nach seinem spannenden Zweikampf mit Benedikt Gräbert vom WSV Oberaudorf zwar schon vor dem Oberhofer Wochenende keine realistische Chance mehr auf den Gesamtsieg, darf aber nach seinen äußerst konstanten Auftritten natürlich auch mit dem zweiten Gesamtrang mehr als zufrieden sein. Auch in der Breite zeigte sich Thomas Wunderlich nach dem Abschluss des Deutschlandpokals sehr zufrieden mit den gezeigten Leistungen. In Relation zur Anzahl der Trainingssprünge und der dadurch fehlenden Möglichkeit an der eigenen Sprungtechnik feilen zu können, müsse man eigentlich meilenweit entfernt zur Konkurrenz liegen: „Unsere Sportler springen im Prinzip nur von Wettkampf zu Wettkampf. Da ist es sehr schwierig, diverse Baustellen zu beheben und als Folge werden in den Wettbewerben keine gefestigten Sprünge abgerufen, da einfach die Sicherheit fehlt.“